

# Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt als

## des Film Monats

### Ist es leicht, jung zu sein?

*Produktion:* Studio Riga, UdSSR, 1986 (Dokumentarfilm); *Regie:* Juris Podnieks *Buch:* A. Klockis, J. Margolis; *Kamera:* Kalvis Zalmancis; *Format/Länge:* 35 mm und 16 mm, s/w und Farbe, 84 Minuten; *Verleih:* Verleihgenossenschaft der Filmmacher eG, Nymphenburger Str. 118, 8000 München 19, Tel.: 089/18 10 97

Juris Podnieks Film beginnt mit einem Rockkonzert in einer lettischen Kleinstadt bei Riga, nach dessen Ende einige Jugendliche einen Personenzug demolieren. Im folgenden Gerichtsprozeß wird an einem Jugendlichen ein Exempel statuiert: er erhält eine hohe Freiheitsstrafe und reagiert fassungslos und verzweifelt auf die harte und ihm unverständliche Gerichtsentcheidung.

Bilder von Jugendlichen aus der Sowjetrepublik Lettland, die sich dem Bild einer uniformen und geschlossenen Gesellschaft entziehen: revoltierende Punks, Rauschgift-süchtige, Afghanistan-Veteranen, ein experimentierender Filmmacher oder eine junge Mutter, die sich nach dem Unfall im Kernkraftwerk Tschernobyl Sorgen um ihr Kind macht. Sie alle stellen Fragen, die von den vorgegebenen Verhaltens- und Denkmustern der Gesellschaft nicht beantwortet werden. Was „Glasnost“ und „Perestroika“ im kulturellen Leben der Sowjetunion bedeuten,

zeigen die dokumentierten Interviews, in denen die kritische Haltung und prekäre Identitätssuche der Jugendlichen offen zum Ausdruck gebracht wird. Die Perspektivlosigkeit der Jugendlichen und die bedrückende Erfahrung, wenig Raum für die Entfaltung von Individualität und eigenen Lebensentwürfen innerhalb der Gesellschaft zu besitzen, werden in den meist in Schwarz-Weiß gestalteten Einzelportraits vermittelt.

Die Frage nach den Zielen und Werten, für die das Eintreten sinnvoll erscheint, bleibt unbeantwortet und läßt den Zuschauer die Ähnlichkeit der Jugendprobleme in den unterschiedlichen Gesellschaftssystemen von Ost und West erkennen. In den Aussagen der lettischen Jugendlichen werden Probleme der sowjetischen Gesellschaft jenseits ideologischer Formeln und antikommunistischer Vorurteile erkennbar, die auch zu einem besseren Verständnis zwischen den Völkern beitragen.